



**Februar 2021**

# Devisenprognosen

Marktberichte zu Währungen weltweit

Bei diesem Dokument handelt es sich um Werbung für Finanzprodukte; es wurde von der Western Union International Bank GmbH, Niederlassung Deutschland erstellt und genehmigt. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine Finanzberatung oder Finanzempfehlung dar, sind allgemeiner Natur und wurden ohne Berücksichtigung Ihrer Ziele, Finanzlage oder Bedürfnisse erstellt.

**WesternUnion** **WU**

**Business  
Solutions**



## Februar wichtige Daten

<b>1</b> Mo	Arbeitslosenrate
<b>2</b> Di	Blitzschätzung BIP-Zahlen (4. Quartal)
<b>3</b> Mi	Blitzschätzung Inflationsrate
<b>11</b> Do	EU-Prognosen für Winter 2021
<b>16</b> Di	Deutscher ZEW-Index
<b>16</b> Di	Korrektur BIP-Zahlen (4. Quartal)
<b>18</b> Do	Protokoll der EZB-Sitzung
<b>19</b> Fr	Blitzschätzungen Einkaufsmanagerindizes (EMI)

## Rückblick Januar

Nachdem der Euro das Jahr 2020 mit der besten Performance der vergangenen drei Jahre abschließen konnte, ist er auch gut in das neue Jahr gestartet. Seine Kursanstiege wurden allerdings schon bald angesichts grauer Wolken, die in Form einer Double-Dip-Rezession am Himmel auftauchten, abgebremst. Ein weiterer Anstieg der COVID-19-Infektionszahlen, darunter auch durch eine noch ansteckernde Mutation des Coronavirus, drängte die europäischen Regierungen zu einer deutlichen Verschärfung der Lockdown-Maßnahmen. Während einige Wirtschaftsexperten ihre Prognosen für die Eurozone nach unten korrigierten und mit einer Schrumpfung im 1. Quartal rechneten, wandten sich die Anleger nach und nach vom Euro ab und setzten verstärkt auf das Britische Pfund und zyklische Währungen wie den Australischen Dollar, die Norwegische Krone oder sogar die Währungen von Schwellenländern.

- Die zunehmenden gesundheitsbedingten Einschränkungen in Europa sowie die Hindernisse, die sich im Rahmen der Impfstofflogistik herausgebildet haben, verdüstern für 2021 die Aussichten auf einen starken wirtschaftlichen Wiederaufschwung.
- Christine Lagarde erklärte, man werde die Kursentwicklung des Euro genau im Auge behalten, und signalisierte damit eine gewisse Besorgnis der EZB gegenüber einer hohen Notierung der Einheitswährung in einem deflationären europäischen Umfeld.
- Nachdem die europäische Währung sowohl gegenüber dem US-Dollar (1,2350 USD) als auch dem Yen (127 JPY) zunächst auf ein 2-Jahreshoch stieg, fiel sie zurück auf ihren niedrigsten Stand seit Anfang Dezember 2020.

## Prognose EUR

Die europäische Währung wird im Januar wohl weiterhin sensibel auf die Entwicklung der Pandemie und den Umfang der Restriktionen im Zuge der Social-Distancing-Maßnahmen in der Eurozone reagieren. Bis der Optimismus der Marktteilnehmer die Aktienkurse wieder in die Höhe treibt, könnte die Notierung des Euro gegenüber Fluchtwährungen wie dem US-Dollar, Yen und Schweizer Franken relativ hoch bleiben und Abwärtsdruck eindämmen. Sollte in den USA für ein neues Konjunkturpaket gestimmt werden oder eine Beschleunigung der Impfkampagnen eintreten, könnte das die Risikobereitschaft der Marktteilnehmer untermauern. Die Währung dürfte stark von den Konjunkturdaten abhängen, die im Januar erscheinen, da man auf diese hin erste Einschätzungen der Auswirkungen der zweiten COVID-19-Welle auf die europäischen Volkswirtschaften wird vornehmen können.

- Sollte es in Europa zu einer weiteren Verlängerung der Lockdown-Maßnahmen kommen, könnte das die Sorge bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung der Region erhöhen.
- Falls Ende Februar wie vorgesehen der Zulassungsantrag eines weiteren Impfstoffs für den Einsatz in der EU genehmigt wird, könnte dies in gewissem Maße das Vertrauen in den Euro wiederbeleben.
- Die Anleger werden die politische Lage in Italien im Auge behalten, wo der Premierminister, nach dem Verlust der absoluten Mehrheit im Senat, versuchen muss, wieder eine solide Koalition auf die Beine zu stellen.

## Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	0,0%
BIP (Jahresrate):	-4,3%
Inflationsrate (Jahresrate):	-0,3%
Arbeitslosenrate:	8,3%
Handelsbilanz:	€25,8 Mrd.

## EUR/USD (12 Monate)



## Februar wichtige Daten

1 Mo	ISM-Einkaufsmanagerindex (EMI) verarbeitendes Gewerbe
4 Do	Fabrikaufträge
5 Fr	US-Beschäftigungszahlen außerhalb der Landwirtschaft
10 Mi	Verbraucherpreisindex (VPI)
17 Mi	Einzelhandelsumsätze
19 Fr	Wohnimmobilienindex (bestehende Immobilien)
23 Di	Verbrauchervertrauensindex
25 Do	Korrektur BIP-Zahlen (4. Quartal)

## Rückblick Januar

Die Kursrückgänge, die der Greenback 2020 erlitt, reichten bis ins neue Jahr hinein, als die US-Währung erneut auf die Tiefststände des Jahres 2018 zurückfiel. Im vergangenen Jahr büßte der US-Dollar nahezu 7% seines Werts ein, als die Federal Reserve (Fed) und der US-Kongress kräftige Stimulierungsmaßnahmen einleiteten, die die Rendite-Vorteile schwinden und gleichzeitig das Interesse der Anleger an riskanteren Werten aufflammen ließen. Dem US-Dollar dürfte zwar noch ein Jahr im Abwärtstrend bevorstehen, doch kam es zu einer kurzfristigen Stimmungsaufhellung, als die Renditen für Staatsanleihen sprunghaft anstiegen, was die Attraktivität von Dollar-basierten Anlagen erhöhte.

- 2020 büßte der handelsgewichtete US-Dollar-Index 6,7% ein. Es handelte sich um den stärksten Rückgang der vergangenen drei Jahre.
- Die Rendite der US-amerikanischen Benchmark, der US-Staatsanleihen mit 10-jähriger Laufzeit, überstieg erstmals seit März 2020 wieder die Marke von 1%.
- In den USA gingen im Dezember 140.000 Arbeitsplätze verloren. Es war der erste Rückgang in acht Monaten, was den Druck auf Washington erhöhte, die fiskalpolitischen Ausgaben deutlich auszuweiten.

## Prognose USD

In der jüngsten Zeit schwankte der US-Dollar wieder in beide Richtungen, nachdem der Kurstrend im letzten Jahr fast ausschließlich einseitig abwärtsgerichtet war. Wie lange der US-Dollar seinen aufkeimenden Auftrieb aufrechterhalten kann, dürfte von den mit den US-Staatsanleihen verbundenen Renditeaussichten abhängen. Ein deutlicher Anstieg über die Marke von 1% wäre ein Zeichen für zunehmendes Vertrauen in die Gesundheit der weltweit größten Volkswirtschaft. Dieses Szenario hätte kurzfristig wohl weitere Kursanstiege des US-Dollar zur Folge. Dennoch dürfte die allgemeine Kursentwicklung des Greenbacks eher nach unten tendieren, da die Fed deutlich zum Ausdruck gebracht hat, in absehbarer Zukunft keine Normalisierung der geldpolitischen Maßnahmen in Betracht zu ziehen.

- Die von der Pandemie geschwächte US-Wirtschaft läuft nach wie vor Gefahr, dass sich die Abkühlung in den nächsten Monaten weiter verschärft.
- Sollte der Stellenabbau am Arbeitsmarkt im Januar weiter angehalten haben, könnten die Einzelhandelsumsätze den vierten Monat in Folge Einbrüche verzeichnen.
- Der US-Dollar-Index konnte in diesem Jahr bisher einen moderaten Anstieg von etwa 0,1% halten.

## Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	0,00-0,25%
BIP (Jahresrate):	33,1% (3. Quartal)
Inflationsrate (Jahresrate):	1,4%
Arbeitslosenrate:	6,7%
Handelsbilanz:	-\$68,1 Mrd.

## EUR/USD (12 Monate)



## Februar wichtige Daten

<b>4</b> Do	Sitzung der Bank of England (BoE)
<b>12</b> Fr	BIP-Zahlen (4. Quartal)
<b>17</b> Mi	Inflationsrate (VPI)
<b>19</b> Fr	Einzelhandelsumsätze
<b>19</b> Fr	Einkaufsmanagerindizes (EMI)
<b>19</b> Fr	Verbrauchervertrauen
<b>23</b> Di	Arbeitsmarktdaten

## Rückblick Januar

Trotz der steigenden COVID-19-Infektionszahlen und der Sorge um eine sogenannte Double-Dip-Rezession in Großbritannien konnte das Britische Pfund gegenüber dem US-Dollar die höchste Notierung seit Mai 2018 verzeichnen. Die Nachfrage nach dem vom Risikoumfeld abhängigen Britischen Pfund nahm dank des zunehmenden Optimismus der Marktteilnehmer infolge der anhaltenden fiskal- und geldpolitischen Stimulierungsmaßnahmen und der schnellen Einführung der Impfmaßnahmen deutlich zu. Das Reizthema Brexit ist vorerst in den Hintergrund getreten, trotz bestehender Grenzproblematik, Konflikten in Handelsfragen und einem bisher noch nicht zustande gekommenen Abkommen in Sachen Finanzdienstleistungen.

- Die britischen Wachstumsaussichten mussten nach unten korrigiert werden, da die Lockdown-Maßnahmen die wirtschaftliche Erholung ausbremsen und der wichtige Dienstleistungssektor erneut geschrumpft ist.
- Die Inflationsrate steigt weiterhin langsam an, was die Erwartung dämpft, der britische Leitzins könne in den Negativbereich abgesenkt werden.
- Devisenbörsenspekulanten setzen verstärkt auf einen Anstieg des Britischen Pfund, und zwar in einem Maße, wie es zuletzt im März 2020 verzeichnet wurde, was darauf hindeutet, dass sich in Bezug auf das Pfund Sterling eine deutliche Stimmungsaufhellung eingestellt hat.

## Prognose GBP

Zu Beginn des Monats dürfte sich das allgemeine Augenmerk auf die Bank of England (BoE) richten, wobei die Wahrscheinlichkeit einer Einführung von Negativzinsen im Vereinigten Königreich gesunken ist. Dem Impfstoffrennen gegen die zunehmenden COVID-19-Infektionszahlen fällt ebenfalls eine wichtige Rolle zu. Verzögerungen bei der Lieferung des Impfstoffs gepaart mit sich beschleunigenden Infektionszahlen werden die wirtschaftlichen Wachstumsaussichten stark beeinträchtigen. Man wird die britischen BIP-Zahlen des 4. Quartals eingehend betrachten, um Rückschlüsse daraus zu ziehen, wie tief die Double-Dip-Rezession ausfallen könnte. Solange jedoch die Risikobereitschaft am Markt anhält, dürfte auch die Notierung des Britischen Pfund hoch bleiben.

- Im vergangenen Monat durchbrach der Kurs des Währungspaares GBP/USD die Marke von 1,37 USD, was die Basis für einen stärkeren Aufwärtstrend in diesem Quartal bilden könnte.
- Über die vergangenen neun Monate hinweg notierte GBP/EUR innerhalb einer engen Spanne und ein Durchbruch in den Bereich höherer Kurse könnte sich schon bald am Horizont abzeichnen – der potenzielle Zielkurs könnte in diesem Monat bei 1,15 EUR liegen, wobei sich jedoch auch noch Widerstände im Bereich der Marke von 1,13 EUR herauskristalisieren könnten.

## Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	0,1%
BIP (Jahresrate):	-8,6%
Inflationsrate (Jahresrate):	0,6%
Arbeitslosenrate:	4,9%
Handelsbilanz:	-£5,0 Mrd.

## GBP/USD (12 Monate)



## Februar wichtige Daten

<b>1</b> Mo	Markt-Einkaufsmanagerindex (EMI)
<b>5</b> Fr	Beschäftigungszahlen
<b>12</b> Fr	Großhandelsumsätze
<b>15</b> Mo	Umsätze verarbeitendes Gewerbe
<b>16</b> Di	Wohnimmobilienindex (Neubau)
<b>17</b> Mi	Verbraucherpreisindex (VPI)
<b>19</b> Fr	Einzelhandelsumsätze
<b>26</b> Fr	Herstellerpreisindex (PPI)

## Rückblick Januar

Der Kanadische Dollar verzeichnete 2020 das zweite Jahr in Folge einen Anstieg und konnte gegenüber seinem angeschlagenen US-Pendant 2% zulegen. Auch zu Beginn des neuen Jahres hielt die Glücksträhne des Loonie an, denn er weitete seine Kursgewinne in den Bereich aufeinanderfolgender Höchststände von April 2018 aus. Ähnlich wie der Handel mit riskanteren Währungen hat sich auch der Loonie überdurchschnittlich gut entwickelt, da die Erwartungen auf eine nachhaltige Erholung von der Pandemie dank der Einführung wirksamer Impfstoffe gegen das Coronavirus gestiegen sind.

- Die Bank of Canada (BoC) behielt im Januar den Leitzins von 0,25% bei und äußerte, man könne mittelfristig durchaus mit positiveren Aussichten für die Wirtschaft rechnen.
- Die Ölpreise überstiegen die Marke von 50 US-Dollar, was der höchsten Notierung der vergangenen 11 Monate entspricht und rohstofflastige Währungen insgesamt begünstigte.
- Kurzfristig besteht für die kanadische Wirtschaft nach wie vor eine Abkühlungsgefahr, nachdem die Konjunkturdaten im Dezember einen Rückgang der neu geschaffenen Stellen und der Inflationsrate ergaben.

## Prognose CAD

Der Loonie, der seinen Namen dem Wasservogel verdankt, der auf der 1-Dollar-Münze prangt, befindet sich weiter im Höhenflug, da die Marktteilnehmer große Erwartungen in eine nachhaltige Erholung im weiteren Verlauf des Jahres setzen. Da man nicht mehr nur kurzfristig mit positiveren Aussichten für die Wirtschaft rechnet, ist die Anzahl derjenigen zurückgegangen, die aus Ottawa eine Niedrigzinspolitik erwarten. Auch wenn die kanadische Währung höher notiert, ist sie nicht immun gegenüber Volatilität, vor allem da die Gefahr besteht, dass das Wachstum in der nahen Zukunft eher rückläufig sein könnte.

- Die kanadische Zentralbank warnte vor möglichem Negativwachstum im 1. Quartal, da Lockdown-Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Infektionszahlen ihren Tribut fordern werden.
- Im Dezember büßte Kanada nahezu 63.000 Stellen ein. Gleichzeitig rutschte die Inflationsrate auf unter 1%.
- Der Kurs des Währungspaares USD/CAD hat in diesem Jahr bisher einen Rückgang um etwa 1% verzeichnet.

## Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	0,25%
BIP (Jahresrate):	40,5% (3. Quartal)
Inflationsrate (Jahresrate):	0,7%
Arbeitslosenrate:	8,6%
Handelsbilanz:	-C\$3,34 Mrd.

## EUR/CAD (12 Monate)



## Februar wichtige Daten

<b>1</b> Mo	Einzelhandelsumsätze
<b>1</b> Mo	Einkaufsmanagerindex (EMI) verarbeitendes Gewerbe
<b>5</b> Fr	Fremdwährungsreserven
<b>8</b> Mo	Arbeitslosenrate
<b>12</b> Fr	Verbraucherpreisindex (VPI)
<b>26</b> Fr	BIP-Zahlen (J/J)
<b>26</b> Fr	KOF-Indikator

## Rückblick Januar

Angesichts des Anstiegs der COVID-19-Infektionen in Europa befand sich der Schweizer Franken gleich zu Beginn des Jahres 2021 im Aufwind. Die starke Zunahme der Infektionszahlen bereiteten den Anlegern Sorge bezüglich der kurz- und mittelfristigen wirtschaftlichen Aussichten des Wirtschaftsraums. Man kaufte Schweizer Franken als Fluchtwährungsanlage, sodass die Währung erneut gegenüber dem Euro zulegen konnte und der Kurs des Währungspaares EUR/CHF wieder in den Bereich von 1,08 CHF zurückgedrängt wurde. Mit dem Amtsantritt des neuen US-Präsidenten Joe Biden und der Ankündigung eines umfangreichen Pakets an Stimulierungsmaßnahmen konnten allerdings auch einige Währungen Kursanstiege verzeichnen, die an die Risikobereitschaft der Marktteilnehmer gekoppelt sind.

- GBP/CHF ist beispielsweise ein vom Risikoumfeld abhängiges Währungspaar, das stieg, ohne jedoch über die Schwelle des 3-Monatshochs von 1,1277 CHF hinauszukommen.

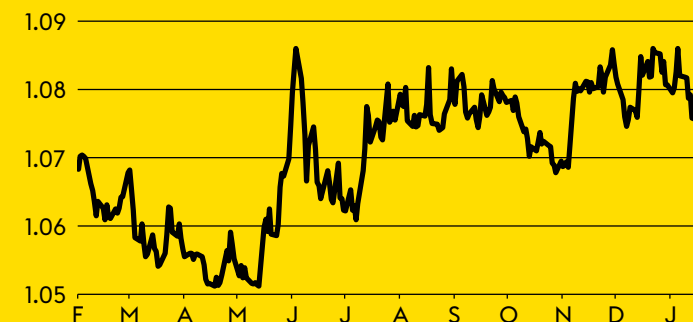
## Prognose CHF

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) bestätigte ihre Bereitschaft, Devisenmarktinterventionen vorzunehmen, falls diese erforderlich werden sollten. Die jüngsten Aussagen seitens der EZB hatten den Euro geschwächt und kürzlich dessen Abwärtstrend ausgelöst. Sollte der Kurs des Währungspaares also erneut deutlich tiefer sinken, könnte sich die SNB gezwungen sehen, einzugreifen und den Markt mit Schweizer Franken zu fluten, um die heimische Währung zu schwächen. COVID-19 und die Auswirkungen des jüngsten Anstiegs der Infektionszahlen werden die Nachfrage nach Fluchtwährungen beeinflussen. Falls die weltweiten Konjunkturdaten die Markterwartungen allerdings übersteigen sollten, könnten sich die Anleger natürlich auch in riskantere Werte flüchten. Die Schweizer Sichteinlagen sind seit März 2020 um 142 Milliarden CHF gestiegen. Die Intervention soll einen Anstieg des CHF verhindern, aber die Neugewichtung der SNB-Reserven hat dem US-Dollar, dem Britischen Pfund, dem Yen und dem Kanadischen Dollar unerwarteten Auftrieb verliehen.

## Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	-0,75%
BIP (Jahresrate):	-1,6%
Inflationsrate (Jahresrate):	-0,8%
Arbeitslosenrate:	3,4%
Handelsbilanz:	4,46 Mrd. CHF

## EUR/CHF (12 Monate)



## Februar wichtige Daten

<b>1</b> Mo	EMI
<b>3</b> Mi	Leitzinsentscheid der NBP
<b>12</b> Fr	Bruttoinlandsprodukt (BIP)
<b>17</b> Mi	Beschäftigungszahlen
<b>17</b> Mi	Industrieproduktion
<b>19</b> Fr	Einzelhandelsumsätze

## Rückblick Januar

Vorerst sind die Meinungsverschiedenheiten zwischen Polen und der Europäischen Union bezüglich der rechtsstaatlichen Mechanismen von der politischen Bühne verschwunden, sodass aus dieser Ecke kein Abwärtsrisiko mehr für den Zloty droht. Die geldpolitische Sitzung der polnischen Zentralbank (NBP) endete ohne größere Änderungen des Leitzinssatzes. Die NBP betonte, tendenziell eine expansive Geldpolitik zu befürworten und bei Bedarf bereit für weitere Devisenmarktinterventionen zu sein.

- In der nahen Zukunft dürfte die heimische Nachfrage nach Konsumgütern gedämpft bleiben und durch eine starke zweite Welle von Coronavirus-Infektionen und erneute Einschränkungen des öffentlichen Lebens beeinträchtigt werden.
- Dennoch zeigten die jüngsten Konjunkturdaten vom Dezember, dass die Löhne und Gehälter in der Privatwirtschaft im Durchschnitt stärker angestiegen sind und der Rückgang der Beschäftigungszahlen geringer ausfiel als erwartet.
- Die Erholung der polnischen Volkswirtschaft soll u. a. durch einen schwächeren Zloty herbeigeführt werden. Vor diesem Hintergrund wäre es denkbar, dass es bei Notierungen des Währungspaares EUR/PLN im Bereich von 4,40 - 4,45 PLN zu Devisenmarktinterventionen kommen könnte.

## Prognose PLN

Die im Januar erscheinenden Konjunkturdaten dürften uns einen präziseren Eindruck von der gegenwärtigen Lage der polnischen Volkswirtschaft geben. Der Einkaufsmanagerindex (EMI) ist gerade noch im Wachstumsbereich, was zeigt, dass hier nach wie vor ein gewisses Gefahrenpotenzial lauert. Die Industrieproduktion startete positiv ins Jahr, aber das Hauptaugenmerk wird auf den Einzelhandelsumsätzen liegen, die im Dezember im Jahresvergleich ein Negativwachstum aufwiesen.

- Angesichts jüngster Spekulationen über eine aktive Devisenmarktintervention der polnischen Zentralbank mit dem Ziel, die Aufwertung des PLN abzdämpfen, dürfte der Leitzinsentscheid der NBP im Mittelpunkt stehen.
- Zwar erwarten die Marktteilnehmer keinen Zinsschritt, dennoch werden Informationen über das staatliche Anleihekaufprogramm und die Haltung der NBP zu weiteren Deviseninterventionen wichtig bleiben.
- Der Kurs des Währungspaares EUR/PLN befindet sich aktuell im Aufwärtstrend, wobei der Wachstumstrend aus dem Jahr 2020 größtenteils fortbesteht. Der in der nahen Zukunft stärkste Stützpunkt liegt bei 4,50 PLN, wobei 4,63 PLN ein 12-Jahreshoch markiert.

## Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	0,1%
BIP (Jahresrate):	-1,6%
Inflationsrate (Jahresrate):	2,3%
Arbeitslosenrate:	6,1%
Handelsbilanz:	7,92 Mrd. PLN

## EUR/PLN (12 Monate)



## Februar wichtige Daten

1 Mo	EMI
2 Di	Bruttoinlandsprodukt (BIP)
4 Do	Leitzinsentscheid der CNB
5 Fr	Einzelhandelsumsätze
8 Mo	Arbeitslosenrate
12 Fr	Verbraucherpreisindex (VPI)

## Rückblick Januar

Der Januar begann insgesamt negativer als das letzte Jahr endete. Der nach Weihnachten verzeichnete Anstieg der Neuinfektionen mit dem Coronavirus und die Verzögerungen bei der Impfstofflieferung dürften die Wachstumsaussichten der tschechischen Wirtschaft im 1. Quartal und über das ganze Jahr 2021 hinweg mit hoher Wahrscheinlichkeit dämpfen. Die Tschechische Krone konnte jedoch von einer insgesamt positiven globalen Stimmung und der zunehmenden Hoffnung auf eine Leitzinserhöhung profitieren.

- Die tschechische Zentralbank (CNB) ist einer der wenigen Währungshüter in der Region, der sein Anleihenkaufprogramm nicht nutzt, was der Währung Rückenwind verleiht.
- Die tschechische Inflationsrate hat mit durchschnittlichen 3,2% im Jahr 2020 den Höchststand der letzten acht Jahre verzeichnet. Die Pandemie und die weltweite konjunkturelle Abkühlung haben jedoch diesen Inflationstrend deutlich abgemildert, sodass der Verbraucherpreisindex bereits im Dezember auf 2,3% zurückging.
- Der Kurs des Währungspaares EUR/CZK bewegt sich im Bereich eines 10-Monattiefs, wobei die langsam aber stetig steigende Hoffnung auf eine Leitzinserhöhung in den nächsten zwölf Monaten die Tschechische Krone stützt.

## Prognose CZK

Im Februar werden die ersten Konjunkturdaten der tschechischen Wirtschaft für das Jahr 2021 veröffentlicht. Der Einkaufsmanagerindex (EMI) des verarbeitenden Gewerbes befindet sich derzeit auf dem höchsten Stand seit April 2018. Die heimische Nachfrage nach Konsumgütern ist nach wie vor schwach, was die Einzelhandelsumsätze, die im Dezember schwächer ausfielen als erwartet, belegen. Allerdings könnte dies durch eine starke globale Nachfrage und den heimischen Exportsektor kompensiert werden.

- Die fiskalpolitischen Maßnahmen der tschechischen Regierung und die durch steigende Rohstoffpreise ausgelöste grundlegende Erhöhung der Basiskosten könnten zu einem erneuten schleichenden Anstieg der Verbraucherpreise führen, wobei die Flaute am Arbeitsmarkt und eine erstarkende Tschechische Krone dieser Tendenz entgegenwirken könnten.
- Sowohl die Gesamtinflation als auch die Kerninflation bewegen sich nach wie vor innerhalb des Toleranzbereichs der CNB, sodass der nächste Leitzinsentscheid keinesfalls ein spektakuläres Ereignis werden dürfte.
- Weitere Kursverluste des Währungspaares EUR/CZK könnten durch den seit zehn Monaten bestehenden Stützungspunkt im Bereich von 26,00 CZK aufgehalten werden. Sollte der Kurs unter diese Marke fallen, würde das eine ausgesprochen starke Nachfrage nach der Tschechische Krone belegen.

## Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	0,25%
BIP (Jahresrate):	-5,0%
Inflationsrate (Jahresrate):	2,3%
Arbeitslosenrate:	4,0%
Handelsbilanz:	Kč 32,19 Mrd.

## EUR/CZK (12 Monate)





## Februar wichtige Daten

<b>2</b> Di	Leitzinsentscheid der RBA
<b>4</b> Do	Handelsbilanz
<b>5</b> Fr	Einzelhandelsumsätze
<b>16</b> Di	Protokoll der RBA-Sitzung
<b>18</b> Do	Beschäftigungszahlen

## Rückblick Januar

Der Australische Dollar verzeichnete im Januar rasante Kursgewinne und stieg auf Mehrjahreshochs bei gleichzeitig weltweit steigenden Aktienindizes.

Die endgültige Klärung des Ausgang der US-Präsidentenwahlen beflügelte den globalen Wertpapierhandel. Gleichzeitig führte die Beendigung der langwierigen Gespräche über ein Handelsabkommen zwischen Großbritannien und der Europäischen Union zu einer Stimmungsaufhellung.

Die bessere Stimmung am Markt verlieh auch dem Rohstoffhandel Rückenwind: Die Preise für Rohöl stiegen auf ein 10-Monatshoch, die für Kupfer auf ein 8-Jahreshoch und die für Eisenerz auf ein 9-Jahreshoch.

- Der Kurs des Währungspaares AUD/USD erzielte die höchste Notierung seit März 2018.
- Der Aussie konnte gegenüber den meisten anderen Währungen zulegen. AUD/EUR erzielte den höchsten Kurs seit Dezember 2018 und auch AUD/JPY stieg auf die Höchstkurse von Dezember 2018.

## Prognose AUD

Der Australische Dollar könnte 2021 weiter zulegen, da die Aussichten auf eine weltweite wirtschaftliche Erholung, das extrem niedrige Zinsniveau in allen Teilen der Welt und die geringe Volatilität einen für den Aussie vorteilhaften Cocktail ergeben.

In der Vergangenheit konnte der Kurs des Währungspaares AUD/USD in Zeiten einer weltweiten wirtschaftlichen Erholung immer deutlich zulegen.

Nach dem Zerplatzen der Technologie-Blase im Jahr 2003 sprang AUD/USD – im Zuge sich erholender Märkte und zuversichtlicherer Anleger – im Laufe des Jahres von 0,5600 auf 0,7500 USD.

Ähnlich verhielt es sich 2009, als sich der Handel von der weltweiten Finanzkrise erholte: AUD/USD startete mit einem Kurs von 0,7000 USD ins Jahr, bevor der Kurs vor Jahresende die Marke von 0,9300 USD erreichte (Source: Refinitiv, 20. Januar 2021).

- Die meisten Prognostiker sind bezüglich AUD/USD optimistischer, denn laut der am 7. Januar 2021 von Reuters veröffentlichten Devisenumfrage liegt das 12-Monats-Kursziel bei 0,7800 USD.

## Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	0,1%
BIP (Jahresrate):	-3,8%
Inflationsrate (Jahresrate):	-0,3%
Arbeitslosenrate:	6,6%
Handelsbilanz:	AUD 5,0 Mrd.

## EUR/AUD (12 Monate)



## Februar wichtige Daten

<b>01</b> Mo	Caixin-EMI verarbeitendes Gewerbe
<b>03</b> Mi	Caixin-EMI Dienstleistungsgewerbe
<b>10</b> Mi	Industrieproduktion
<b>22</b> Mo	Referenzzins für Kredite mit 1-jähriger Laufzeit (LPR)

## Rückblick Januar

Der Yuan notierte im Januar insgesamt recht beständig und verhielt sich wie die meisten asiatischen Hauptwährungen.

Das Wachstum in China fiel 2020 mit einem Jahresdurchschnitt von 6,5% besser aus als erwartet.

- Dass die Wachstumsdaten für das Dezemberquartal, die im Januar erschienen, vorteilhafter ausfielen als zunächst angenommen, zeigte kaum Wirkung, da die Sorge um einen Rückgang der Verbrauchernachfrage dieses Ergebnis überschattete.

## Prognose CNY

Nach deutlichen Kursanstiegen in der zweiten Hälfte des Jahres 2020, pausierte der Yuan bei weiteren Kursgewinnen in der jüngsten Zeit.

Für den Kurs des bedeutsamen Währungspaares USD/CNY zeichnete sich ein wichtiger charttechnischer Stützpunkt im Bereich von 6,50 CNY ab. Sollte der Kurs allerdings weiter nachgeben und unter diese Marke fallen, könnte sich dies auf das Wachstum der chinesischen Wirtschaft auswirken.

Sollte es Hinweise auf potenzielle Devisenmarktinterventionen seitens der Chinesischen Volksbank (PBoC) geben, dürfte sich dies auf den Börsenhandel auswirken.

- Derzeit stehen viele Prognostiker dem Währungspaar USD/CNY kritisch gegenüber, da der US-Dollar potenziell niedriger notierten könnte.
- Laut der am 7. Januar 2021 von Reuters veröffentlichten Devisenumfrage liegt das 12-Monats-Kursziel für USD/CNY bei 6,4000 CNY.

## Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	3,85%
BIP (Jahresrate):	6,5%
Inflationsrate (Jahresrate):	0,2%
Arbeitslosenrate:	3,8%
Handelsbilanz:	USD 78,2 Mrd.

## EUR/CNY (12 Monate)



## Februar wichtige Daten

- 2** Di Preise für Milchprodukte laut Global Dairy Trade™

---

- 3** Mi Beschäftigungszahlen

---

- 16** Di Preise für Milchprodukte laut Global Dairy Trade™

---

- 25** Do Geschäftserwartungen

---

- 26** Fr Handelsbilanz

## Rückblick Januar

Der Neuseeland-Dollar notierte im Januar höher und seine halbsbrecherischen Kursanstiege hielten weiter an. Die stärkere Performance der globalen Wertpapierbörsen half dabei. Der US-amerikanische Wertpapierhandel legte, basierend auf dem Benchmark-Index Dow Jones, in den letzten beiden Monaten des Jahres 2020 über 17% zu.

- Der Kurs des Währungspaares NZD/USD stieg auf das höchste Niveau seit Anfang 2018.
- Der Kiwi notierte gegenüber den meisten anderen Währungen höher. NZD/EUR stieg nahezu auf ein 1-Jahreshoch, bevor die Stärke des Euro einen Teil der Kursgewinne in diesem Währungspaar wieder auslöschte.
- Der Kurs des Währungspaares NZD/GBP stieg ebenfalls auf ein 2-Jahreshoch, obwohl das Britische Pfund insgesamt im Aufwärtstrend lag. Die Tatsache, dass bei den Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich letztlich doch eine Lösung gefunden werden konnte, verlieh dem Britischen Pfund Auftrieb.

## Prognose NZD

Die Reserve Bank of New Zealand (RBNZ) hat sich die Möglichkeit weiterer geldpolitischer Maßnahmen offengelassen, als sie darauf hinwies, dass auch die Einführung von Negativzinsen nicht ausgeschlossen sei.

Diese Option der Negativzinsen könnte sich jedoch ändern. Im vergangenen Monat signalisierte die neuseeländische Inflationsrate, die mit einem Anstieg von 1,4% im Jahresvergleich höher ausfiel als erwartet, dass die Preise zunehmend in die Höhe getrieben werden könnten.

Der Neuseeland-Dollar wird seine Impulse vermutlich weiterhin von der Stimmung an den weltweiten Wertpapierbörsen erhalten, wobei eine weitere Stimmungsaufhellung dem Kiwi zusätzlichen Auftrieb verschaffen könnte.

- Laut Konsens der Marktteilnehmer rechnet man wohl mit weiteren Kursanstiegen des Währungspaares NZD/USD, da das 12-Monats-Kursziel laut der am 7. Januar 2021 von Reuters veröffentlichten Devisenumfrage bei 0,7350 USD liegt.

## Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	0,25%
BIP (Jahresrate):	0,4%
Inflationsrate (Jahresrate):	1,4%
Arbeitslosenrate:	5,3%
Handelsbilanz:	NZD 252 Mio.

## EUR/NZD (12 Monate)



## Februar wichtige Daten

<b>1</b> Mo	Einkaufsmanagerindex (EMI) verarbeitendes Gewerbe
<b>15</b> Mo	Blitzschätzung BIP-Zahlen (4. Quartal)
<b>17</b> Mi	Handelsbilanz
<b>19</b> Fr	Inflationsdaten
<b>19</b> Fr	Blitzschätzung EMI
<b>26</b> Fr	Einzelhandelsumsätze
<b>26</b> Fr	Industrieproduktion

## Rückblick Januar

Die ersten Handelstage des Jahres waren vom Optimismus der Marktteilnehmer geprägt, da weltweit die ersten Impfungen gegen das COVID-19-Virus eingeleitet wurden. Glücklicherweise für den Yen hielt diese positive Stimmung jedoch nicht lange an. Nach und nach realisierten die Anleger, dass die globalen Aussichten nicht ganz so rosig waren wie erwartet, da Mutationen des COVID-19-Virus auftraten und es zu Lieferschwierigkeiten beim Impfstoff kam. Während der Kurs der japanischen Währung gegenüber dem US-Dollar und dem Australischen Dollar unter Druck geriet, konnte er gegenüber dem Euro, auf den sich die Sorgen der Marktteilnehmer in diesem Monat konzentrierten, steigen.

- Während die zunehmende Verschärfung der Lockdown-Maßnahmen in Europa das Vertrauen der Anleger beeinträchtigte, milderte Joe Bidens Amtsantritt als US-Präsident den Stress im Börsengeschehen etwas ab.
- Nachdem sich die Sorge der Marktteilnehmer nach Abschluss des Post-Brexit-Deals vom Vereinigten Königreich auf die Eurozone verlagerte, gab der Yen gegenüber dem Britischen Pfund nach (5-Monatstief), stieg dafür aber gegenüber dem Euro an (6-Wochenhoch).

## Prognose JPY

In diesem Monat wird der Yen vor allem von zwei Faktoren beeinflusst werden: Von der Weiterentwicklung der Pandemie und der weltweiten Umsetzung der Impfmaßnahmen sowie von Joe Bidens ersten Schritten als US-Präsident. Die Anleger begrüßten die Ankunft einer Führungspersönlichkeit, die weniger spaltend wirkt, wobei die Flitterwochen ein jähes Ende finden könnten, falls Biden die Erwartungen der Marktteilnehmer in Handelsfragen und geopolitischen Angelegenheiten nicht erfüllen sollte. Käme es an den US-Wertpapiermärkten, die derzeit hohe Indizes aufweisen, zu einem Abverkauf, könnte der natürliche Reflex der Anleger zum Schutz ihrer Portfolios eine verstärkte Nachfrage nach Yen sein. Man wird auch verfolgen, welche Töne die neue US-Regierung gegenüber China anschlägt.

- Eine zusätzliche globale Welle von COVID-19-Infektionen könnte die Stimmung am Markt eintrüben, wobei die Zulassung eines weiteren potenziellen Impfstoffes und eine Beschleunigung der Impfungen ankurbelnd wirken könnten.
- Die ersten politischen Schritte der Regierung Biden werden von den Anlegern mit Argusaugen verfolgt werden, insbesondere die Debatten, die man im US-Kongress bezüglich neuer Stimulierungsmaßnahmen und der Beziehung zwischen China und den USA führen wird.
- Bevor nicht weltweit Optimismus hinsichtlich einer starken Erholung der Wirtschaft eintritt, wird das Potenzial für Kursanstiege des Yen begrenzt sein. Eine Zunahme der Stressfaktoren am Markt würde die Kursentwicklung der Währung in die entgegengesetzte Richtung stimulieren.

## Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz:	-0,1%
BIP (Jahresrate):	-5,8% (3. Quartal)
Inflationsrate (Jahresrate):	-0,9%
Arbeitslosenrate:	2,9%
Handelsbilanz:	¥ 751 Mrd.

## EUR/JPY (12 Monate)



## Februar wichtige Daten

<b>3</b> Mi	Einkaufsmanagerindex (EMI) verarbeitendes Gewerbe
<b>5</b> Fr	Einzelhandelsumsätze
<b>17</b> Mi	Exporte
<b>17</b> Mi	Verbraucherpreisindex (VPI)
<b>25</b> Do	BIP-Zahlen

## Rückblick Januar

Nach einer stärkeren Performance in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 pausierte der Singapur-Dollar im Januar 2021.

Der Kurs des Währungspaares USD/SGD hielt sich beständig im Bereich der niedrigsten Notierung der vergangenen zwei Jahre. Dieses Pausieren des Singapur-Dollar korrelierte mit der Entwicklung anderer asiatischer Hauptwährungen.

- Die Volkswirtschaft von Singapur wies im Dezemberquartal mit einem Anstieg des BIPs um 8,7% weitere Anzeichen für einen Aufwärtstrend auf.

## Prognose SGD

Der Singapur-Dollar ist eng mit der Entwicklung des globalen Wertpapierhandels verbunden. Jegliche Veränderungen an den weltweiten Wertpapierbörsen könnten den Kurs des Singapur Dollar kurzfristig beeinflussen.

- Die Marktteilnehmer halten weitere Kursverluste des US-Dollar für möglich, denn laut der am 7. Januar 2021 von Reuters veröffentlichten Devisenumfrage liegt das 12-Monats-Kursziel für USD/SGD bei 1,3000 SGD.

## Wirtschaftskennzahlen

Leitzinssatz (SIBOR):	0,41%
BIP (Jahresrate):	-3,8%
Inflationsrate (Jahresrate):	-0,1%
Arbeitslosenrate:	2,8%
Handelsbilanz:	SGD 6,2 Mrd.

## EUR/SGD (12 Monate)



# HAFTUNGSAUSSCHLUSS

## Deutschland

© 2020 Western Union Holdings, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Bei diesem Dokument handelt es sich um Werbung für Finanzprodukte; es wurde von der Western Union International Bank GmbH, Niederlassung Deutschland erstellt und genehmigt. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine Finanzberatung oder Finanzempfehlung dar, sind allgemeiner Natur und wurden ohne Berücksichtigung Ihrer Ziele, Finanzlage oder Bedürfnisse erstellt.

Western Union Business Solutions ist ein Geschäftsbereich der Western Union Company und bietet in Deutschland Services durch die Western Union Tochtergesellschaft Western Union International Bank GmbH, Niederlassung Deutschland („Western Union Business Solutions“) an.

Western Union International Bank GmbH, Niederlassung Deutschland, hat einen eingetragenen Geschäftssitz in der Solmsstrasse 18, 60486 Frankfurt am Main, Deutschland und ist eine Niederlassung der Western Union International Bank GmbH (eingetragen beim Handelsgericht Wien, Firmenbuchnummer: FN256184t, Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: ATU 61347377, eingetragene Firmenadresse: The Icon Vienna (Turm 24), Wiedner Gürtel 13, 1100 Wien, Österreich), einem zugelassenen Kreditinstitut unter der Aufsicht der Österreichischen Finanzmarktaufsicht.

Dieses Dokument wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt und ist vollkommen unverbindlich. Geschäftsbeziehungen zwischen Ihnen und Western Union Business Solutions unterliegen den geltenden Datenschutzerklärung. In diesem Dokument werden keine Zusicherungen, Gewährleistungen oder Bedingungen, gleich welcher Art, ob ausdrücklich oder stillschweigend, geltend gemacht.

## Österreich

© 2020 Western Union Holdings, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Bei diesem Dokument handelt es sich um Werbung für Finanzprodukte; es wurde von der Western Union International Bank GmbH, Niederlassung Deutschland erstellt und genehmigt. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine Finanzberatung oder Finanzempfehlung dar, sind allgemeiner Natur und wurden ohne Berücksichtigung Ihrer Ziele, Finanzlage oder Bedürfnisse erstellt.

Western Union Business Solutions ist ein Geschäftsbereich der Western Union Company und bietet in Österreich Services durch die Western Union Tochtergesellschaft Western Union International Bank GmbH („Western Union Business Solutions“) an.

Western Union International Bank GmbH ist eingetragen in Österreich (Handelsgericht Wien, Firmenbuchnummer FN256184t, Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: ATU 61347377), The Icon Vienna (Turm 24), Wiedner Gürtel 13, 1100 Wien, Österreich und ist von der Österreichischen Finanzmarktaufsicht zugelassen.

Dieses Dokument wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt und ist vollkommen unverbindlich. Geschäftsbeziehungen zwischen Ihnen und Western Union Business Solutions unterliegen den geltenden Datenschutzerklärung. In diesem Dokument werden keine Zusicherungen, Gewährleistungen oder Bedingungen, gleich welcher Art, ob ausdrücklich oder stillschweigend, geltend gemacht.

## Schweiz

© 2020 Western Union Holdings, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine Finanzberatung oder Finanzempfehlung dar, sind allgemeiner Natur und wurden ohne Berücksichtigung Ihrer Ziele, Finanzlage oder Bedürfnisse erstellt.

Western Union Business Solutions ist ein Geschäftsbereich von The Western Union Company und erbringt ihre Dienstleistungen in der Schweiz durch Rüesch International, LLC (Schweizer Niederlassung) („Rüesch“). Rüesch hat seinen eingetragenen Geschäftssitz an der Werdstrasse 2, Postfach 2063, 8021 Zürich, Schweiz.

Rüesch ist in den Vereinigten Staaten organisiert. Daher unterliegt es den Regeln und Vorschriften der Vereinigten Staaten in Bezug auf bestimmte Transaktionen mit seinen Kunden. Rüesch ist jedoch nicht bei der U.S. Commodity Futures Trading Commission als Commodity Trading Advisor, als Swap Dealer oder anderweitig registriert. Rüesch ist nicht Mitglied der U.S. National Futures Association. Schutzmassnahmen, die sonst nach dem U.S. Commodity Exchange Act, den Regeln der U.S. Commodity Futures Trading Commission oder den Regeln der U.S. National Futures Association verfügbar wären, stehen in Zusammenhang mit der Beziehung eines Kunden zu Rüesch oder Transaktionen mit Rüesch nicht zur Verfügung.

Dieses Dokument wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt und ist vollkommen unverbindlich. Geschäftsbeziehungen zwischen Ihnen und Western Union Business Solutions unterliegen den geltenden Datenschutzerklärung. In diesem Dokument werden keine Zusicherungen, Gewährleistungen oder Bedingungen, gleich welcher Art, ob ausdrücklich oder stillschweigend, geltend gemacht.

# Haben Sie eine Devisenstrategie?

Kontaktieren Sie Ihren Kundenberater bei Western Union Business Solutions

## **Deutschland**

Tel: 0800 627 0150

[business.westernunion.de](https://business.westernunion.de)

## **Österreich**

Tel: 0800 100 436

[business.westernunion.at](https://business.westernunion.at)

## **Schweiz**

Tel: +41 848 80 42 42

[business.westernunion.ch](https://business.westernunion.ch)